

# Schweizer Handwerk

# Kunst im Kleinen

Sie lässt gern die kreative Ader ihrer Kinder in die Entwürfe für Karten, Kissen und Kopftücher einfließen. Stickerei-Designerin **Katharina Högger**, die in Stein AR ihr Label Purpur3 betreibt.

Text Ingrid Schindler Fotos Pia Zanetti

**S**tifte in allen Stärken, Dutzende von Textil- und Naturfarben, bunte Bänder und Bordüren, Stoffstapel und Bügel-eisen zwischen Nähmaschinen, Druckerpressen, Siebdruckrahmen, zentnerschweren Säcken mit Kirschkernen und Computern. Im Atelier von Katharina Högger in St. Gallen-Riethüsi herrscht kreatives Chaos. Aber die drahtige, temperamentvolle Designerin hat das schöne Durcheinander voll im Griff. Die attraktive 42-Jährige springt zwischen Druck-, Bügel-, Zeichentischen, Waschbecken und Trockengestellen hin und her und bedruckt im Siebdruckverfahren kleinkarierte Dreieckstücher mit floralen Mustern. Das Telefon schellt. Sie nimmt den Hörer ab und gibt kurze, klare Anweisungen mit fester, fröhlicher Stimme: «Macht den Chäsflade schon warm, der Salat ist gerüstet, ihr braucht ihn nur noch anzumachen. I chumm e chli spöter.»

## SELBST IST DIE FRAU

Bei Katharina Högger läuft das Geschäft rund. Ihr Geschäft, das sind Sachen und Sächeli, die das Leben verschönern und angenehmer machen. Chriesistei-Säckli zum Beispiel, die sich die gelernte Textil-



Katharina Högger prüft einen selbst gemachten Siebdruckrahmen.



Die Designerin bedruckt im Siebdruckverfahren Stoffe für Tücher.

Die vier von Purpur3 mit selbst gemachten Tüchern: Katharina Högger und ihre Kinder – Sarah, 15 (Mitte), die Zwillinge Jonas und Anina, 13 – vor ihrem Haus in Stein.





«Die Kinder erleben das Glück, etwas selbst herzustellen.»

und Stickerei-Designerin im Winter, wenn ihr kalt ist, im Bett aufliegt – an die Füße, auf Brust und Bauch. «Einfach herrlich», sagt sie, «sie geben sofort warm.» Oder hochwertige Foulards, herzige Picknick-Säckli und Dreieckstücher, die man als Kopf-, Sonnen- oder Halstücher verwenden kann, und anderes mehr. Gelernt hat sie das Metier von der Pike auf, über zwanzig Jahre «von Herisau bis Bangkok» im Beruf gearbeitet und sich schrittweise selbständig gemacht. Freilich, seit sie statt aufwendig gearbeiteter Unterwäsche oder Abendkleider für renommierte Couturiers kleinkarierte Kleinigkeiten unter ihrem eigenen Label entwirft, produziert und verkauft, zähle der Beruf nicht mehr ganz so ernsthaft als Beruf, erzählt die passionierte Designerin. Für ihren Mann Lorenz habe ihre selbständige Tätigkeit schon noch etwas von einem Hobby. Dabei geht Katharina ganz in ihrer Arbeit auf. Warum sie ihr Label Purpur3 nennt? «Das ist eigentlich ganz banal», sagt die muntere Sankt Gallerin, «Purpur ist meine Lieblingsfarbe und drei die Anzahl unserer Kinder.»

#### KREATIV AM KÜCHENTISCH

Als zwei Jahre nach Sarah die Zwillinge Jonas und Anina vor 13 Jahren auf die Welt kamen, zog die fünfköpfige Familie von St. Gallen nach Stein AR, ein schmuckes Dorf mit Sinn für Tradition. Hier hält man Brauchtum – Silvesterchlausen, Stickereihandwerk, Sennenmalerei oder Volksmusik – noch hoch. Die Appenzeller Schaukäserei und das Brauchtummuseum sind einen Katzensprung vom Höggerschen Haus entfernt. Das gemütliche Höckli, zwischen Kirche und «Ochsen» eingeklemmt, ist mit den weissen Schindeln, kleinen Räumen und niedrigen Decken ein typisches Appenzeller Haus. Bis auf die Küche.



In ihrem Atelier findet sie Ruhe: Katharina zeichnet neue Entwürfe.



Purpur3-Postkarten: florale, ornamentale und Brauchtumsmotive.



Katharina findet die «clevere Schürze» von Betty Bossi praktisch.



Molkebad: Anina, Jonas und Sarah Högger bessern beim Päcklimachen mit der Mutter ihr Sackgeld auf.

Seit in dem hohen, hellen, geräumigen Raum nicht mehr der Dorfmetzger das Beil, sondern Katharina Pinsel und Kochlöffel schwingt, ist er Familienatelier und Kreativwerkstatt, wo es vor Ideen sprudelt.

#### KLEINE KÜNSTLER AM WERK

«In der Küche haben Sarah, Jonas und Anina schon als kleine Kinder viel gemalt, gebastelt und herumgeschmiert», sagt die Mutter. Sie haben mitbekommen, wie sich eine Erdbeerblüte, ein Blatt oder ein alter Eisenzaun unter Katharinas sicheren Strichen in wunderschöne neue Muster für ein Tuch, Kissen oder Säckli verwandeln konnten. Früh haben die Kinder mit ihr Blätter, Blüemli und Pilze gesammelt, um sie selber nachzuzeichnen und Lithografien anzufertigen. «Manche der Werke fand ich so gelungen, dass ich davon Postkarten drucken liess», sagt Katharina. 16 000 Postkarten mit 16 verschiedenen Sujets.

Die Karten verkauften sich nicht dort, wo Katharina dachte. Ferienhotels, Brauchtummuseum und Schaukäserei winkten ab. «Dabei schauen gerade dort Touristen nach solchen Souvenirs», ärgert sich Katharina noch heute.

Auf der Suche nach Alternativen buchte die zupackende Designerin einen Stand an der Zürcher Messe Ornaris, baute ihren Internethandel auf und verwendete einige der Postkarten als Verpackung. Zum Beispiel für Molkebäder und Bergkräutertee, die sie unter Purpur3 vertreibt. Das hat sich gelohnt. Die hübschen Sachen und Säckeli verkaufen sich inzwischen in über 50 Boutiquen im ganzen Land. Und im Frühjahr rief Betty Bossi an. Ob sie nicht für die neue Kollektion «eifach dihei» ein paar schöne Designs entwerfen wolle. Aber gern, stehen bei ihr die Bücher und Küchenhelfer von Betty Bossi doch seit jeher im Schrank. ✨

#### SWISS MADE TUCHSCHÜRZE «THUR»



#### Idee – Betty Bossi Design – Purpur3

Betty Bossi lanciert mit «eifach dihei» eine neue Produktlinie – alles clever erdacht und mit Liebe in der Schweiz gemacht. Purpur3/Katharina Högger steuert einige Entwürfe bei. Zum Beispiel hat sie das dekorative Muster der edlen wie praktischen Schürze entworfen, die zugleich als Tuch oder Serviette verwendet werden kann. Bestellkarte, siehe Seite 171.